

Der Isenburger: 25 Jahre – 100 Ausgaben

Die Interviews führte Petra Bremser



Murtaza Akbar
Geschäftsführer ›Wortwahl

Echt, die 100. Ausgabe? Das ist einfach krass! Zum Isenburger fällt mir als allererstes natürlich Walter Thiele ein. Es gibt wenige Menschen in meinem Leben (und ich bin auch nicht mehr jung ;-), die ich so schätze wie ihn. Auf das Wort von Walter Thiele kann ich mich immer verlassen. Zu 100 Prozent. Genauso wie bei Andreas Thiele. Absolute Verbindlichkeit. Was sie sagen, dazu stehen sie. Ein hoher Wert. Wo gibt es das heute noch?

Beide lieben mir viel Freiheit bei meinen doppelseitigen Interviews, die ich sehr gerne für den Isenburger geführt habe. Etwa mit Badesalz-Comedian Henni Nachtsheim, was eher ein Gespräch zwischen zwei leidenschaftlichen Eintracht-Fans war, als ein Interview. Oder mit Ehrenbürger Thomas Reiter, der es vom Buchenbusch bis in den Weltraum schaffte. Auch die Interviews mit Sportlern, Politikern, Vereinsvorsitzenden und vielen mehr haben immer Spaß gemacht – jeder Mensch ist spannend, wenn man sich die Zeit für ihn oder sie nimmt.

Selbst Werner Bremser konnte ich zu einem Interview ›überreden, denn eigentlich war er lieber redaktionell im Hintergrund für den Isenburger aktiv, den er dank Walter Thiele mit aus der Taufe heben durfte. Den Erzählungen von Werner Bremser aus Sport, Isenburg und der Politik konnte ich stundenlang zuhören. Für mich hochspannende Zeitgeschichte, wenn er von Günter Netzer, Franz Beckenbauer oder Peter Boenisch erzählt hat (lesen Sie gerne das Interview mit ihm im Isenburger dazu, sehr unterhaltsam).

Ich kann nur sagen: Herzlichen Dank, natürlich herzlichen Glückwunsch und allerhöchsten Respekt allen voran für Walter und Andreas Thiele, Petra Bremser sowie alle weiteren, die den Isenburger auch in schwierigen Zeiten zu einem ganz besonderen Printmagazin in einer ganz besonderen Stadt machen. Und das seit 25 Jahren mit jetzt 100 Ausgaben. Einfach nur krass! Hatte ich das nicht schon mal geschrieben?

Zum Autor:

Murtaza Akbar hat für den Isenburger prominente und spannende Menschen interviewt, ist Geschäftsführer der Kommunikationsagentur Wortwahl (www.wortwahl.de) sowie Hochschuldozent, Kolumnist und Vortragsredner (www.akbar.de).



Sarantis Biscas
Vorsitzender des Ausländerbeirates

Wie die Zeit vergeht. Nun ist es bereits schon ein Viertel Jahrhundert her, dass die Erste Ausgabe des Isenburger erschienen ist.

Es ist mir eine Ehre und Freude zugleich, hier und heute dem Team des Isenburger gratulieren zu dürfen. Sie haben diese schöne und nach wie vor außergewöhnliche ›Stadtillustrierte‹ auch durch ein schweres Fahrwasser manövriert und präsentieren sich weiterhin modern und immer top aktuell.

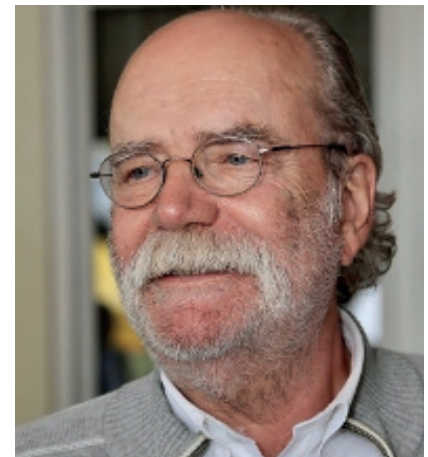
Der Isenburger findet sich in jedem Haushalt und immer, wenn eine neue Ausgabe erscheint, sprechen mich Bürgerinnen und Bürger an und geben mir Rückmeldung, dass sie auch wieder die so wichtige Seite des Ausländerbeirates gelesen haben.

Nach wie vor gibt es viele, die darauf warten, dass eine nächste, neue Ausgabe des Isenburger im Briefkasten liegt.

Die engagierten Autorinnen und Autoren präsentieren die Vielfalt der Ereignisse, berichten spannend und umfassend über Themen, die die Menschen in unserer Stadt bewegen.

Hierfür möchte ich Ihnen als stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher und Vorsitzender des Ausländerbeirates auch im Namen der Mitglieder unseres Beirates danken und wünsche Ihnen alles Gute zu einem so beeindruckenden Jubiläum und für die Zukunft unserer ›Isenburger Stadtzeitung‹.

Ihr
Sarantis Biscas
Vorsitzender des Ausländerbeirates



Gerhard H. Gräber
Allround-Kümmerer und Inhaber des Hessischen Verdienstordens

Ich gratuliere dem ›Isenburger‹ ganz herzlich zu 100 Ausgaben in 25 Jahren. Der ›Isenburger‹ hat sich zu einer Institution unserer Stadt entwickelt, er ist ganz sicher die meistgelesene Publikation in unserer Stadt.

Wen man auch fragt, der ›Isenburger‹ wurde gelesen, ganz im Gegensatz zu den Reklameblättchen, die meist ungelesen im Abfall landen. Der ›Isenburger‹ überzeugt durch Qualität und optimale Themenauswahl und Autoren z.B. Leo F. Postl, Dr. Heidi Fogel, Petra Bremser, Sarantis Biscas u. viele andere.

Zahlreiche spannende Themen wie beispielsweise die Ortsgeschichte, Kulturangebote, Reiseberichte, Einzelinterviews zu den verschiedensten Personen sind

sehr interessant formuliert. Aber auch aktuelle Informationen unter anderem zu Plänen und Aktivitäten der Stadtverwaltung, des DLB, der Stadtwerke und des Ausländerbeirats sind ein fester Bestandteil jeder Ausgabe! Der Isenburger wird weit über die Grenzen der Stadt gelesen: Meine Frau und ich senden regelmäßig zu »ehemaligen« Isenburgern die Ausgaben nach Wiesbaden, nach Schleswig-Holstein, nach Frankfurt, nach Jena und sogar nach Schweden. Und das machen etliche Leser genauso ...

Bleibt zu hoffen, dass diese Institution genau so weiter erscheint, wie bisher. Wie reimte einst Heinz Momberger für das legendäre Neu-Isenburger Anzeigenblatt: »Bei uns do liest jedermann es Isebojer Bläddsche, vom Kallsche bis zum Settche.«

Das gilt so auch für den nun auch legendären »Isenburger« – Dank an Andreas Thiele und sein Redaktionsteam und bitte weiter so ...



Herbert Hunkel
Bürgermeister

Lieber Herr Walter Thiele, lieber Andreas Thiele, liebes Redaktionsteam, liebe Leserinnen und Leser des Isenburgers,

sehr gerne komme ich der Bitte nach, einige Gedanken und Zeilen zum stolzen Jubiläum »25 Jahre und 100 Ausgaben Isenburger Stadtillustrierte« zu schreiben. Eine so bunte Illustrierte, die seit 25 Jahren regelmäßig viermal im Jahr allen Haushaltungen kostenlos zugestellt wird, findet man in keiner Stadt unserer Größenordnung! Wahrscheinlich auch nicht in Großstädten. Darauf können wir alle sehr stolz sein! Und dankbar zugleich! An erster Stelle Herrn Walter Thiele, dem Seniorchef des erfolgreichen Familienbetriebs mit Druck Walter Thiele GmbH & Co.

Walter Thiele war es, der gemeinsam mit den unvergessenen Isenburger Originalen Werner Bremser und Heinz Schickedanz die Idee einer Stadtillustrierten kreierte. Der damalige Bürgermeister Oliver Quilling, ein Mann der schnellen Entscheidungen, stimmte sofort dem Vorhaben zu und beauftragte mich als damaligen Hauptamtsleiter, bei der Konzeption mitzuwirken. Anlass war, die Vielfalt der Hugenottenstadt herauszustellen, Neu-Isenburg und seine Menschen nahe zu bringen, mit allen Ecken und Kanten, den lichten Seiten und den Macken. Ein Blick in die Seele unserer Heimatstadt zu werfen, wie es Werner Bremser in seinem Beitrag »Unser Isenburg« treffend formulierte. »Wir werden die Stadt zwar nicht zum Leuchten bringen, wie Thomas Mann es in seiner Novelle »Gladius Dei« über München sagt, doch mehr ins Rampenlicht wollen wir Neu-Isenburg schon rücken ... damit wenigstens die Bürger*innen erfahren, in welcher quirligen, lebendigen, liebenswerten, streitbaren Stadt sie leben.«

Und wie es gelungen ist! In 100 Ausgaben konnten wir eine äußerst facettenreiche und lebendige Stadt Neu-Isenburg erleben. Eine Stadt mit internationalen Firmen als Weltmarktführer, Menschen aus 122 Nationen in respektvollem Miteinander. Herausragenden Persönlichkeiten wie Thomas Reiter oder Anny Schlemm, Engagierte wie Ernst Böhm, Werner Bremser, Dr. Heidi Fogel, Heinz Kapp, Erwin Nöske, Heinz Schickedanz, Heinz (Hub)Schmidt, Rudi Seiferlein, Walter Bechtold. Pfarrer und »Fußballnarren« wie Norbert Bachus und Matthias Loesch, Sportlegenden wie King Stamer oder Friedel Herzog, die Fürsten von Ysenburg-Büdingen und von Isenburg-Birstein, die politischen Parteien und Wortführer, Kunst- und Kulturschaffende, die Feierlichkeiten zur 300-Jahrfeier mit Drafi Deutscher, Ambros Selos, Stefan Mross und Stefanie Hertel ... und, und, und.

Vergessen dürfen wir aber nicht die Neu-Isenburger Vereine, die regelmäßig dafür Sorge tragen, dass die Stadtillustrierte zuverlässig in alle Haushalte gelangt. Der Isenburger: Kaleidoskop und Spiegelbild einer lebendigen und selbstbewussten Stadt! So möge er bitte bleiben und uns allen weiterhin Lust und Stolz auf unsere Heimatstadt vermitteln. Den Gründern haben wir in den Herzen schon lange ein Denkmal gesetzt!

Am Ende noch ein kleines Schmäckerl: Beim Blättern in den ersten Ausgaben berichtete ich meiner Frau, wie toll es ist, die vielen Menschen zu entdecken. Sie widersprach mir mit dem Hinweis, dass

sie es nicht toll fände, zu sehen, wie wir alle alt geworden sind! In diesem Sinne: freuen wir uns auf viele weitere Jahre Isenburger und darauf, dass wir dabei jung bleiben!

Ihr
Herbert Hunkel



Maria Sator-Marx
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90
Die GRÜNEN Neu-Isenburg

Wie, den »Isenburger« gibt es jetzt schon 25 Jahre? Kinder, wie die Zeit vergeht ...

Vor 25 Jahren wurde Oliver Quilling als der erste direkt gewählte Bürgermeister in sein Amt eingeführt. Vor 25 Jahren sind mein Mann Günther und ich zum ersten Mal auf Einladung ehemaliger jüdischer Isenburger Bürger/innen nach Israel gereist, haben dort Tamar Grizim und ihre Familie in Tel Aviv besucht, waren Gäste der Geschwister Uri und Eva Weiß in Haifa.

Der »Isenburger« hat uns viermal pro Jahr mit 100 Ausgaben begleitet, über politische Veränderungen und Pläne berichtet, geschichtliche Hintergründe unserer Stadt aufgezeigt und differenziert beleuchtet. Hat Persönlichkeiten und ihre Arbeiten vorgestellt. Und mit jedem seiner Artikel ein Stück lebendige Stadtgeschichte und Entwicklung dokumentiert. Vereine, kulturelle und soziale Initiativen finden im »Isenburger« Gehör, um für ihre Anliegen zu werben.

Seit 25 Jahren hat der »Isenburger« einen festen Platz in unserer Stadt gefunden, weil er pünktlich erscheint und zuverlässig an alle Haushalte verteilt wird. Er unterstützt alteingesessene und neu zugezogene Mitbürger/innen dabei, sich in unserer Stadt zu Hause zu fühlen.

Von Herzen wünsche ich alles Gute zum 25-jährigen Jubiläum mit der hier vorliegenden 100. Ausgabe. Ich hoffe, dass es weiterhin gelingt, diese besondere Stadtillustrierte trotz der großen Medienkon-

kurrenz zu erhalten. Denn der ›Isenburger‹ ist es absolut wert ...



Oliver Quilling
Landrat Landkreis Offenbach

Liebe Leserinnen und Leser,

die Stadtilustrierte ›Isenburger‹ informiert seit 25 Jahren auch ohne aktuelle Nachrichten über alles, was die Menschen in der Hugenottenstadt interessiert. Viermal im Jahr liefert der ›Isenburger‹ gut recherchierte Geschichten, die uns bewegen.

Die Digitalisierung hat vielen Tageszeitungen das Leben schwer gemacht, nur selten werden frisch gedruckte Blätter morgens in Briefkästen gesteckt, Nachrichten werden auf Bildschirmen durch Wischen und Scrollen sichtbar. Redaktionen sind aus der Stadt verschwunden, doch der ›Isenburger‹ zeigt auch nach 100 Ausgaben, was in ihm steckt: eine große Vielfalt an Themen, die geprägt sind von Ideenreichtum, manchen Überraschungen und vor allem von Menschen, die mittendrin stehen.

Als Spiegel des Gemeinwesens gibt der ›Isenburger‹ Orientierung. Damit stiftet die Stadtilustrierte Identität. Sie informiert unterhaltsam darüber, was sich vor der Haustür, in Gravenbruch, Zeppelinheim und in der City abspielt. Nur wer seine Stadt kennt, weiß etwas damit anzufangen und fühlt sich dort wohl.

Für die Medienlandschaft in der Stadt ist der ›Isenburger‹ eine Bereicherung. Mit viel Lokalkolorit schreiben die Autorinnen und Autoren über Tradition und Wandel, über Aktuelles und Historisches und schauen dabei auch über den Tellerrand, wenn sie etwa global auf Abenteuerreisen unterwegs sind.

Im ›Isenburger‹ finden sich alle wieder. Ich danke dem erfolgreichen Verleger und Redaktionsteam für die Ausdauer

und Kreativität und freue mich auf die nächsten Ausgaben.

Herzlichst
Oliver Quilling, Landrat Kreis Offenbach



Thomas Reiter
erster deutscher Astronaut, der im Weltraum ausstieg

Liebes Redaktionsteam, liebe Leserinnen und Leser des ›Isenburger‹,

100 Ausgaben, 25 Jahre mit vielfältigen, lustigen, ernsten, bunten und immer informativen Berichten über unsere Heimatstadt – herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum!

Auch wenn ich gestehen muss, dass ich in der Ferne nur gelegentlich eine Ausgabe erhalten und gelesen habe, so ist mir der Ort, an dem für mich alles begann, an dem mein Elternhaus steht und immer noch viele Freunde leben, immer meine Heimat geblieben.

Und die gelegentliche Lektüre des ›Isenburger‹ hat mich in Gedanken zurückgeführt an den Ort, an dem ich aufgewachsen bin, und an dem sich die Begeisterung für meinen späteren Beruf entwickelt hat. Auch wenn ich nicht mehr so häufig in Neu-Isenburg sein kann, so ist doch jeder Besuch immer etwas ganz Besonderes: die Erinnerungen an meine Kindheit, wie die Stadt damals ausgesehen hat, und wie sie sich inzwischen verändert hat.

Unvergesslich ist mir die Suche nach diesem Ort während der beiden Weltraumeinsätze. Gar nicht so einfach, aus 400 Kilometern Höhe, bei einer Geschwindigkeit von nahezu 28000 Stundenkilometern Neu-Isenburg zu identifizieren – der naheliegende Flughafen hat hierbei enorm geholfen!

So ein friedlicher Fleck, von Wäldern umrandet, in der Nachbarschaft von kleinen

Orten und großen Städten – und in wenigen Sekunden ist man schon hunderte von Kilometern weiter.

Ich gratuliere dem Redaktionsteam, und Allen, die im dem viertel Jahrhundert zum Gelingen des Isenburger beigetragen haben, zur exzellenten Arbeit, und wünsche ihnen für die nächsten 25 Jahre weiterhin viel Spaß und Erfolg bei der weiteren Gestaltung des ›Isenburger‹!

Mit besten Grüßen,
Ihr Thomas Reiter



Ayse Tschischka
kaufmännische Angestellte bei Biotest

Sie ist so eine wundervolle Stadtilustrierte! ›Unser‹ Isenburger feiert 25-jähriges Jubiläum! Da möchte ich von ganzen Herzen gratulieren und wünsche für die nächsten 25 Jahre weiterhin eine leichte Feder mit tollen Geschichten.

Hier wird zu den unterschiedlichsten Themen geschrieben, berichtet und informiert - unsere Stadt mit ihren BürgerInnen hat seit Jahrhunderten aufregende Geschichten zu erzählen. Und zu jeder Zeit gab es Berichterstattung in unserer Stadt. Aber es macht dankbar, dass es in der schnelllebigen, digitalen Zeit solch eine persönliche Stadtilustrierte gibt.

Als das erste Mal in der Stadtilustrierten über mich berichtet wurde – als Sport Coach von Neu-Isenburg –, war ich so aufgeregt, dass ich den Artikel mehrere Male lesen musste und mit all meinen Lieben teilen wollte. Ich war sehr glücklich, diesen Artikel über mich zu lesen.

Hier werden wir Isenburger über alles Interessante und Wichtige informiert. Und immer auf neuestem Stand. Die Stadtilustrierte bietet auch die einmalige Gelegenheit, sich mit den Geschichtenerzählern oder den Projekten, die interessieren, zu vernetzen. Mit allem, an dem man sich gerne aktiv beteiligen möchte. Der Isenburger ist eines der vielen Projekte, die unsere Stadt unterstützen, weil sie uns alle miteinander verbinden.

Diese großartige Illustrierte hat so tüchtige IsenburgerInnen im Hintergrund, die unermüdet an den Artikeln und der Erstellung der Illustrierten arbeiten. Es ist eine vorbildliche Haltung für uns alle, hier die Mitwirkenden nachzuahmen. Für andere da zu sein, in unserer heute schnellen und hektischen Zeit immer am Ball zu bleiben.

Ich wünsche allen beteiligten IsenburgerInnen weiterhin viel Freude am Gestalten der nächsten Stadtilustrierten.



Christine Wagner
Stadtverordneten-Vorsteherin

Liebes Team des Isenburger, liebe Leserinnen und Leser,

ich gratuliere herzlich zur 100. Ausgabe unserer Stadtilustrierten ›Isenburger‹!

Mein Glückwunsch ist verbunden mit einem großen Dankeschön an die Autorinnen und Autoren sowie die fleißigen Verteiler, die regelmäßig 22.000 Hefte in der Stadt verteilen. Nicht zu vergessen die treuen Anzeigenkunden, ohne die die Finanzierung nicht möglich wäre.

Auch wenn der ›Isenburger‹ keine 100 Jahre alt geworden ist, sondern bemerkenswerte 25, erinnern wir uns bei der Zahl 100 doch an jene, die 2021 tatsächlich 100. Geburtstag gefeiert hätten: Sophie Scholl ebenso wie Friedrich Dürrenmatt, Sir Peter Ustinov oder Prinz Philipp.

Ein Blick in die erste Ausgabe aus dem Dezember 1996 lohnt sich noch heute: Sie beginnt mit einem Grußwort von unserem Ehrenbürger Thomas Reiter und endet mit einem Bericht über einen Spaziergang mit Ernst Böhm rund um den Gehspitzweiher. Im Online-Archiv des ›Isenburgers‹ kann man auf eine Zeitreise bis ins Jahr 2004 gehen und sich viele Ereignisse aus dem Stadtgeschehen ins Gedächtnis rufen.

Für mich persönlich ist der ›Isenburger‹ zur Pflichtlektüre geworden und ich bin immer wieder aufs Neue gespannt, was sich die Redaktion für die neueste Ausgabe hat einfallen lassen. Da ich ›erst‹ im Jahr 2000 nach Neu-Isenburg gezogen bin, ist der ›Isenburger‹ auch immer wieder eine Quelle an Informationen aus der Geschichte für mich, die ich so gar nicht kennen kann, politisch wie historisch. Dafür vielen Dank.

Sicher geht es mir beim Lesen wie vielen anderen auch, man schaut gezielt nach bestimmten Berichten, die einen persönlich besonders interessieren. Der Mix an Inhalten macht unsere Stadtilustrierte für alle Isenburgerinnen und Isenburger lesenswert, dafür ein großes Kompliment.



Theo Wershoven
Kulturdezernent

Als eifriger und interessierter Leser des ›Isenburger‹, der Illustrierten für Neu-Isenburger Bürger, gratuliere ich den Verlegern und Herausgebern Walter und Andreas Thiele sehr herzlich zur 100. Ausgabe der vierteljährlich erscheinenden Stadtzeitung. Die Ausgabe erfolgt in einer Zeit, in der im Zeitungs- und Druckgewerbe ein mörderischer Wettbewerb stattfindet und selbst größere Verlage um ihre Existenzgrundlage kämpfen müssen. Umso mehr verdient die Familie Thiele für ihr langjähriges verlegerisches Engagement, das geprägt ist durch ihre persönliche Verbundenheit zu ihrer Heimatstadt und getragen wird von ihrer Bereitschaft, in der Stadt soziale Fragen und Bedürfnisse zu unterstützen, besonderen Dank und Anerkennung.

Der ›Isenburger‹ leistet neben Tageszeitungen, die stärker auf die Berichterstattung aktueller Tagesereignisse ausgerichtet sind, wichtige Beiträge, die ganz gezielt über örtliche, oft persönliche An-

liegen von Bürgerinnen und Bürgern berichten. Im ›Isenburger‹ kommen regelmäßig vertiefte historische Berichte über die Ursprünge unserer Stadt, die Besiedlung durch die Hugenotten und ihre Traditionen zu Wort, über ihre wirtschaftliche Bedeutung für unsere Kommune auch über die Stadtentwicklung und über die Art und Weise des Zusammenlebens unserer Stadtgesellschaft. Ihm gelingt es daher in besonderer Weise zu beschreiben und den Menschen zu vermitteln, was in unserer Stadt erlebt, gelebt wird und was unsere Stadt ausmacht, was sie von anderen unterscheidet und was sie so lebenswürdig macht. Der ›Isenburger‹ bietet darüber hinaus aktuelle Informationen über das Alltagsleben in Vereinen, Kirchen sowie sozialen und kulturellen Institutionen. Hier werden Themen angesprochen, die sich vor der Haustür abspielen und engen Bezug zur Stadtgemeinschaft haben und die in der großen Medienwelt aus vielerlei Gründen nicht für wichtig gehalten werden.

Wichtig und interessant sind in diesem Zusammenhang auch die Firmenportraits. Sie zeigen die Vielfältigkeit und Möglichkeiten der Gewerbe mit ihren fachlich ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf, die auf kurzem Wege erreichbar sind und schnell Hilfe leisten können, wenn es ›brennt‹. Und was sicher für viele besonders interessant ist, sind Beiträge, die beschreiben, welche Menschen mit welcher Ausbildung und welchen Wertmaßstäben als Verantwortliche hinter der jeweiligen Firma, Praxis oder Werkstatt stehen.

Ähnliches gilt für persönliche Portraits, in denen über Lebensleistungen von Menschen aller Schichten berichtet wird, von Menschen, die in unserer Stadt wohnen, die man nicht kennt und denen man noch nie begegnet ist. Menschen die Großartiges geleistet haben, noch leisten und Beispiel geben. Auf diese Weise fördert der ›Isenburger‹ die Kommunikation ›in the City‹ und trägt damit zu einem nachbarschaftlichen Miteinander bei. Ich liebe auch die kulturellen Beiträge im Isenburger.

Der ›Isenburger‹ stellt daher eine echte Bereicherung der hiesigen Medienlandschaft dar und ist auch in Zukunft unverzichtbar. FAZ, Offenbach Post und Spiegel halten mich als Rentner in Spannung. Tag für Tag. Der ›Isenburger‹ unterhält und entspannt mich, wochenlang. In diesem Sinne würde ich mir wünschen, dass diese wunderbare Stadtilustrierte auch in Zukunft noch viele Ausgaben und Informationen herausgeben würde zu unserer Freude und stressfreien Unterhaltung.